Wolfsherzen

Von Satnel

Kapitel 51: Vollmondschmerz 23

Titel: Wolfsherzen/ Vollmondschmerz
Teil: 23
Autor: Satnel
Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“
‚Gedanken’

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

Er hatte Kopfschmerzen. Das war das Erste das Kobe wahrnahm, als er am Morgen aufwachte. Das Zweite war, das er keine Ahnung hatte was gestern nach Marissas dämlicher Herausforderung passiert war. Doch diesen im Dunkel liegenden Ereignissen verdankte er wohl den Kater, den er jetzt gerade hatte.
Kobe öffnete leicht die Augen, schloss sie aber sofort wieder, als ihn schon der erste Lichtstrahl schmerzhaft blendete. Wie hatte er nur auf Ratan hören können, da konnte ja nichts Gutes dabei rauskommen. Als Erfahrung hinnehmen, von wegen. Er musste sich ja nicht mit den Nachwirkungen herumschlagen. Sollte Alkohol bei Werwesen eigentlich nicht so stark wirken? Das war wohl wieder eine Eigenschaft, die er nicht mitbekommen hatte.
Na ja, wenigstens konnte ihm jetzt niemand mehr damit kommen, das er es als Erfahrung verbuchen sollten. Es lag hinter ihm und er hatte keine Lust auf eine Wiederholung. Damit war das Thema gegessen und er würde es auch nie wieder wagen Marissa herauszufordern.
Kobe versuchte noch einmal die Augen zu öffnen, diesmal vorsichtiger. Was an dem Ergebnis auch nichts änderte. Das Licht schmerzte ihn noch immer, doch nun war er wenigstens darauf vorbereitet.
Er blinzelte ein paar Mal um sich an das Licht zu gewöhnen. Als er jedoch etwas sehen konnte, schloss er die Augen gleich wieder. Bestimmt träumte er noch. Immerhin war er nackt, das fühlte er und so würde er sich nie neben einen Mann legen. Denn das die Brust, die er gesehen hatte, keiner Frau gehörte merkte man mit einem Blick.
Abermals öffnete er langsam die Augen, doch das Bild hatte sich nicht geändert. Er lag noch immer an einer Männerbrust. Hoffentlich war es Ratans Brust, denn dann konnte er sicher sein das nichts passiert war, für das er sich schämen musste.

Kobe hob langsam den Kopf und folgte dem Verlauf des Halses, bis er das Gesicht erkennen konnte. Erschrocken prallte er zurück und versuchte gleichzeitig Abstand von seinem Bettpartner zu bekommen. Leider hatte er dabei nicht mit einberechnet, wie schmal das Bett war, so das er mit einem überraschten Laut aus dem Bett fiel. Unsanft landete er auf dem Boden. Warum schmerzte sein Hintern eigentlich so? Der Aufprall war nun wirklich nicht der Rede wert.
Von dem Lärm geweckt öffnete Ercole verschlafen die Augen. Als er Kobe sah lächelte er. „Morgen."
„Morgen." Kobe wand seinen Blick von ihm ab und angelte nach der Bettdecke. Er war immerhin noch nackt und er wollte wirklich nicht das Ercole alles von ihm sah. Wenn das nicht schon passiert war. Warum konnte er sich nur an nichts erinnern?
Ercole verfolgte seine Handlung mit hochgezogener Augenbraue.
„Was ist gestern passiert?" Kobe musste es einfach wissen, sonst würde er keine Ruhe finden.
Der Pirat lächelte, stützte den Arm auf die Matratze und legte den Kopf darauf. „Nun, du hast Marissa einwandfrei unter den Tisch getrunken und ich hab dich dann heimgebracht wie man sieht."
Das war bestimmt nicht alles gewesen, das spürte Kobe. Ebenso wie ihm das Lächeln des Jüngeren nicht gefiel. „Weiter? Was ist dann passiert?"
„Nichts weswegen du dich schämen müsstest." Das Lächeln des Braunhaarigen vertiefte sich noch etwas.
„Was?" Kobe wurde nun ernsthaft sauer. Scheinbar bereitete es dem Anderen enorme Freude in Rätseln zu sprechen. Es war ja nicht so, als würde er nicht schon ahnen was passiert war. Doch er wollte es hören oder eher nicht hören. Oft kam es nicht vor, doch nun bat er alle Götter gleichzeitig, das seine Vorahnung falsch war.
„Wir hatten Sex." Ercole sagte das mit einer derartigen Selbstverständlichkeit, als wäre das nichts besonderes.
Auf Götter konnte man sich einfach nicht verlassen. Kobe schloss resigniert die Augen, doch nur für einen Moment, dann sah er Ercole wieder an. In seinen Augen lag ein wütendes Funkeln. Und wütend war er.
Er wickelte die Decke um seine Hüfte und stand auf. „Wie konntest du? So etwas auszunutzen, das ist wirklich das Letzte! Du bist das Letzte!"
Ercole setzte sich nun auch auf. „Es ist ja nicht so das es dir nicht gefallen hätte. Die Gegenwehr blieb jedenfalls aus."
Kobe war geschockt von soviel Skrupellosigkeit. Ercole war sich nicht einmal einer Schuld bewusst. Nein, er tat sogar als wäre es seine Schuld. Er hatte die Situation ausgenützt und tat nun so als hätte er ihn verführt. Etwas das er sicher nicht getan hatte, das würde er sich in keinem Zustand zutrauen.
Der Rotblonde wusste, das er seine Wut im Zaum halten sollte doch es ging nicht. Noch bevor er es verhindern konnte, verpasste er dem Piraten eine Ohrfeige. „Du Mistkerl" Sprich mich bloß nie wieder an!"
Damit wand Kobe sich um und stürmte aus dem Raum in sein eigenes Zimmer. Erst als die Tür ins Schloss gefallen war, stöhnte er leise. Bei jedem Schritt schmerzte es. Das würde er ihm büssen. Kobe wusste nicht wann und wo, doch er würde das sicher nicht vergessen.
Es lag vielleicht eine Teilschuld bei ihm, doch er hatte ihn sicher nicht dazu aufgefordert. Alles was er getan hatte war etwas zuviel zu trinken, was er sicher auch nicht mehr machen würde, doch die Situation zu seinem Vorteil genutzt, das hatte Ercole.

Kobe öffnete eine seiner Kisten und begann sich etwas anzuziehen. Warum hatte Ratan ihn eigentlich nicht aufgehalten? Er kannte den Piraten, also hätte er sich denken müssen was passieren konnte.
Doch der Werwolf erkannte den Fehler in seinen Gedanken schon in dem Moment, in dem sie ihm in den Sinn kamen. Ratan hatte nichts damit zu tun schließlich war er nicht sein Aufpasser. Er hatte sich einfach nur zu sehr daran gewöhnt, das er immer in seiner Nähe war und seine Probleme löste. Vielleicht wusste er ja auch hierfür eine Lösung und wenn nicht… Nun, er wollte noch immer hier weg. Auch wenn das nicht vor Ercoles Verwandlung ging, konnte er immer noch bei ihm auf seinem Schiff leben. So konnte er sich auf die Seereise schon vorbereiten.
Das war eine gute Idee. Alles was er noch machen musste war, den Tiger von seinem Glück in Kenntnis zu setzen.

Schläfrig öffnete Ratan die Augen und sah sich um. Gut, er war in seiner Kabine also hatte er nichts getan von dem er nichts wusste. Nach solchen Festen war das ja nicht einmal bei ihm so sicher. Obwohl er ja so gut wie nüchtern heimgegangen war. Doch wer sonst hätte sich um Marissa gekümmert?
Ratan sah auf das Mädchen, das neben ihm im Bett schlief. Jetzt sah sie ja wie ein Engel aus, wie sehr dieser Schein doch trog.
Herzhaft gähnend begab sich Ratan in eine sitzende Position und streckte sich ausgiebig. Gerade in diesem Moment wurde die Tür geöffnet. „Ratan? Ich muss mit dir reden."
Noch bevor Ratan etwas antworten konnte, flog ein Kissen an ihm vorbei genau auf seinen Besucher zu. „Ruhe, ich hab Kopfschmerzen."
Ein Stöhnen war ebenfalls zu hören. „Uh, wer hat denn die Sonne angemacht?"
Marissa vergrub ihr Gesicht in dem noch auf dem Bett liegenden Kissen.
Kobe, niemand anderes war sein Besucher, sah zuerst Marissa und dann ihn irritiert an. Man merkte, das er schon seine eigenen Schlüsse zog. „Warum ist sie hier?"
Kobe hatte sich schon eine eigene Antwort darauf gebildet, fragte aber trotzdem nach, das rechnete Ratan ihn hoch an. „Ich war zu müde um sie heimzubringen. Außerdem ist sie nirgendwo sicherer als bei mir."
Er ließ sie ungern alleine, wenn sie betrunken war. Vor allem weil er meistens daran Schuld war, aber sie hatte einen enormen Dickschädel und ohne ihn, würde sie einen Anderen finden. Wenn sie trinken wollte, fand sie einen Weg um das zu bewerkstelligen.
„Und zwischen euch ist nichts passiert?" So ganz überzeugt sah Kobe nicht aus.
„Davon wüsste ich aber was." Grummelnd setzte sich Marissa auf. Als die Decke von ihrem Oberkörper rutschte, sah man das sie ihr Kleid vom Vortag noch trug.
Sie legte sich eine Hand an die Stirn. „Mein Schädel brummt."
Ratan lächelte und strich ihr mit einem Finger über die Wange. „Nun Liebling, dann hättest du dich nicht betrinken dürfen."
Dann stand er auf. „Du wolltest mit mir reden?"
Kobe nickte. „Ja, es geht um etwas privates."
„Schon verstanden." Mit einem undamenhaften Fluch stand Marissa auf. Ihr Blick suchte irgendetwas auf dem Boden.
„Ach da." Sie nahm ihre Schuhe in die Hand und ging Richtung Tür.
Im vorbeigehen klopfte sie Kobe auf die Schulter. „War ein nettes Spiel, aber ich verlange eine Revange."
„Das bezweifle ich." Kobe murmelte das vor sich hin, doch Marissa hätte ihn nicht

einmal gehört, wenn er das laut gesagt hätte, da sie in diesem Moment die Tür hinter sich schloss.
Ratan warf einen Blick aus dem Fenster, bevor er seine Aufmerksamkeit wieder Kobe widmete. „Du musst nicht stehen. Es gibt genug Sitzgelegenheiten."
Da es seine persönliche Kabine war erkannte man sie nur nicht sofort. Da diese eher aus großen Kissen auf den Boden bestanden.
Der Rotblonde sah sich um und setzte sich schließlich auf eines der Kissen. „Ich würde gerne die Zeit bis zu unserer Abreise auf deinem Schiff verbringen."
Überrascht sah Ratan auf den Jüngeren. Also das nannte er einmal schnell auf den Punkt kommen. „Was hat er wieder angestellt?"
Es musste etwas mit Ercole zu tun haben. Ansonsten käme Kobe nie auf eine solche Idee, das war ja auch verrückt. Wenn er ihn heimbrachte, würden sie lange genug auf engsten Raum eingepfercht sein, da musste er nicht jetzt schon damit anfangen.
„Nichts. Ich will mich einfach nur schon darauf einstellen." Kobe sah den Tiger bei diesen Worten nicht an.
„Du weißt aber schon das wir erst in drei Wochen ablegen oder?" Vor Ercoles Verwandlung konnte er nicht weg. Ebenso wenig wie Kobe, da sie ja nicht wussten was der Pirat wurde. Und einer von ihnen musste sich dann um ihn kümmern. Egal wer es gewesen war, danach hatte derjenige eine Verantwortung. Zum Glück brachte Ercole seit neuesten einige Begeisterung für die Sache mit.
„Zwei Wochen und fünf Tage. Dabei ist auch schon ein Tag danach mit einberechnet um die Nachwirkungen einzuschätzen." Kobes Stimme hatte einen sachlichen Klang, doch sah er dabei nicht auf.
Und er sollte ihm ernsthaft glauben, das nichts passiert war? Egal was Ercole angestellt hatte, es war schwerwiegend. Kobe hatte das Ganze genau geplant, viel zu genau um ehrlich zu sein. Vielleicht sollte er der Sache selbst auf den Grund gehen?
„Du kannst gerne hier bleiben, auch wenn ich es für eine schlechte Idee halte. Aber den Grund für deine Entscheidung werde ich wohl nicht erfahren oder?"
Kobe stand auf und sah ihn nun wieder an. Bei seiner Frage schüttelte er den Kopf. „Nein. Nicht von mir. Danke."
Ratan winkte mit einer Hand ab. „Kein Problem."
Nun, dann würde er sich die Informationen wohl von der anderen Seite holen. Denn wissen wollte er was passiert war.
Ratan wartete noch einen Moment bis Kobe seine Kabine verlassen hatte und zog sich dann an. Er musste jemanden besuchen.